

Revue dagegen bedarf einer Gattung von Tänzerinnen, die in erster Linie körperlich dem Geschmack, dem Schönheitsideal und dem Zeitgeist der Mode entspricht. Dazwischen steht das *Varieté* mit seinen künstlerisch-artistischen und modisch-ästhetischen Forderungen.

Bevor ein junges Mädchen sich zu dem überaus schwierigen Beruf einer Tänzerin entschließt, ist in ihrem persönlichen Interesse zu verlangen, daß sie sich bei ehrlich wohlmeinenden Fachleuten einer eingehenden Prüfung oder Probezeit unterzieht, deren Resultat entscheidend sein muß für Wahl oder Nichtwahl dieses Berufes. Denn es überrascht immer wieder aufs neue, wie wenig junge Menschen ihre inneren und äußeren Fähigkeiten zu beurteilen imstande sind, und wie sie zwar begeistert, aber ahnungslos einen Beruf wählen, dessen letzten Anforderungen sie nicht gewachsen sein werden. Nur mit strengster Auswahl kann Qualität gezüchtet werden, und nur Qualität hat Zukunft.

Vera Skoronel

Den Tanz als Kunst durchzusetzen, wird die Arbeit der nächsten Zeit sein. Ihm einen würdigen Rahmen und Entwicklungs-, ja, überhaupt Existenzmöglichkeit zu schaffen, wird als erste und notwendige Tat geschehen. Ferner muß der Tanz endgültig seine Stellung als ernst zu nehmender Faktor des Kunstlebens einnehmen und sich der breiten Masse gegenüber dokumentieren, die ihn heute noch neben *Varieté* und Sport, nicht aber neben Musik oder Malerei stellt.

Der Tanz wird sich die Welt erobern, denn sie braucht ihn. Schon jetzt nehmen Musik und Schauspiel ihn als notwendiges Element in sich auf: Der tänzerische Geist ist es, der bei Granowski und Reinhardt siegt, und der tänzerische Geist ist es, der die traditionelle Enge des Theaters befreien und die Macht des Wortes, der Realität sprengen wird durch die Macht des Rhythmus. Denn Tanz ist nicht nur Kunst, sondern ein Lebenselement der Menschheit, Allgemeingut, unterdrückt zwar und gehemmt, aber vorhanden. Mehr und mehr Menschen werden sich dem Laientanz zuwenden, um ihre Befreiung zu erleben, und in dem Maße, wie sich die Bewegung als Lebensbasis bewähren wird, muß sich das Verständnis für die Tanzkunst entwickeln.

Parallel mit dem äußeren Werdegang des Tanzes müssen sich seine inneren Strömungen lösen und klären. Die Tänzer werden erkennen, daß es auf dem Wege egozentrisch isolierter Einzelarbeit keinen Fortschritt mehr gibt: Das Studium wird in enormer Weise erweitert, die sich bis jetzt bekämpften Systeme werden in Tanzhochschulen vereinigt und auch die privaten Schulen neben einer Hauptrichtung die Nebenfächer lehren. Und ebenso im Künstlerischen: Die unsinnige Sitte der Soloabende zahlloser Tänzerinnen ist schon jetzt im Abflauen begriffen; man wird sich aus praktischen und künstlerischen Gründen vereinigen und damit das allgemeine Niveau heben und das Publikum interessieren durch reizvolles Zusammenklingen verschiedener Tanz-Typen. Kammeraufführungen starker Solisten, symphonische Werke großer Chöre unter Mitwirkung von Solisten, Führern, kultivierten Tanzgruppen — mit einem Wort: über-



Skoronel.